



PRESSEINFORMATION

30. März 2021

**UNTERNEHMENS-
KOMMUNIKATION**

Universitätsklinikum Ulm und Sana Kliniken AG einigen sich zur Zukunft der RKU Übernahme der Anteile der Sana Kliniken AG durch das Universitätsklinikum vereinbart

Nina Schnürer
Albert-Einstein-Allee 29
89081 Ulm
nina.schnuerer@uniklinik-
ulm.de
T: 0731 500-43025
F: 0731 500- 1243025

Mit dem Ziel einer bestmöglichen Gesundheitsversorgung in der Region bei gleichzeitiger Wahrung der Interessen der Mitarbeiter*innen der RKU haben sich die beiden Gesellschafter hinsichtlich der Übertragung der Gesellschaftsanteile der Sana Kliniken AG an den Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm (RKU) auf das Universitätsklinikum Ulm verständigt. Die bisher geteilte Trägerschaft soll – sofern alle formalen Voraussetzungen für eine Übernahme der Anteile erfüllt sind (unter anderem Fusionskontrolle durch das Bundeskartellamt) – spätestens Mitte des Jahres vollständig an das Universitätsklinikum Ulm übergehen. Die Sana Kliniken AG wird die RKU im Interesse von Kontinuität und Stabilität nach Übergang der Anteile weiterhin im Rahmen eines Managementvertrags begleiten und die über die Jahre hinweg erfolgreiche Geschäftsführung am RKU fortsetzen.

„Es war uns ein besonderes Anliegen, gemeinsam mit unserem Partner Sana Kliniken AG eine tragfähige Lösung im Interesse der universitären Krankenversorgung und der Beschäftigten am RKU zu finden“, erklärt Prof. Dr. Udo X. Kaisers, Vorstandsvorsitzender und Leitender Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Ulm. Durch die Änderung der Beteiligungsverhältnisse ergeben sich keinerlei unmittelbare Veränderungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RKU. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RKU haben in den vergangenen Jahren hervorragende Arbeit geleistet, die in der Stadt und der Region hoch anerkannt wird. Sie sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für das Unternehmen. Keiner der Beschäftigten muss sich Sorgen machen, dass sich durch den Wechsel der Trägerschaft Nachteile ergeben.“ Ziel der Universitätsmedizin Ulm sei es, universitäre Krankenversorgung, Forschung und Lehre am Oberen Eselsberg gemeinsam mit der RKU weiterzuentwickeln und die etablierten, leistungsfähigen Strukturen und Prozesse weiter zu stärken. Die RKU soll als 100%-ige Tochter des Universitätsklinikums weitergeführt werden und als starker und eigenständiger Akteur der Gesundheitsversorgung erhalten bleiben. Durch den Einbezug der Managementkompetenz der Sana und die Fortführung der Geschäftsführung der RKU durch den seit über 8 Jahren erfolgreich tätigen bisherigen Geschäftsführer Herrn Matthias Gruber soll der Trägerwechsel bestmöglich gestaltet werden. „Wir freuen uns, dass die Gespräche zur Gesellschafterstruktur der RKU einvernehmlich abgeschlossen werden konnten und die Sana auch weiterhin für das operative Management durch die Wahrnehmung der Geschäftsführung Verantwortung trägt“, so Sana Regionalgeschäftsführer Andreas Ruland.

Für das Universitätsklinikum Ulm ergeben sich mit der damit erreichten Komplettierung des Fächerspektrums wichtige Entwicklungsperspektiven, die die hohe Versorgungsqualität und Forschungsleistung der Universitätsmedizin Ulm auch zukünftig sichern sollen. „Für die Zukunft der universitären Forschung und Lehre ist die Integration der RKU mit der starken Neurologie und Orthopädie wichtig und ein großer Gewinn. Insbesondere in der translationalen Forschung zu neurodegenerativen Erkrankungen nehmen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der RKU eine internationale Spitzenstellung ein. Diese Forschungsstärke kann durch die zukünftig noch engere Zusammenarbeit mit der Universität weiter ausgebaut werden“, sagt Professor Michael Weber, Präsident der Universität Ulm. Ein großer Erfolg der neurologischen Forschung sei auch die Einrichtung eines Ulmer Standorts des hochkarätigen Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen.

„Wir waren uns in den Verhandlungen mit unserem langjährigen Mitgesellschafter Sana einig, dass die Vermeidung einer Konkurrenzsituation am Oberen Eselsberg, die auch mit dem Aufbau von Doppelstrukturen verbunden gewesen wäre, die beste Lösung für den Standort darstellt“, so Professor Dr. Udo X. Kaisers.

*Im Universitätsklinikum Ulm werden jährlich rund 50.000 Patient*innen stationär behandelt. Hinzu kommen knapp 300.000 ambulante Quartalsfälle. Rund 6.000 Mitarbeiter*innen leisten an den Standorten des Klinikums universitäre Spitzenmedizin. Mit 29 Kliniken und 15 Instituten bietet das Universitätsklinikum den Patient*innen eine stationäre und ambulante Krankenversorgung auf höchstem Niveau. Das Universitätsklinikum Ulm verfügt über 1.200 Betten und ist das größte Klinikum zwischen Ost-Württemberg, Schwäbischer Alb, Bodensee und Allgäu. An der Ulmer Universität absolvieren rund 3.350 Studierende ein Studium an der Medizinischen Fakultät. Das Universitätsklinikum Ulm ist eines von vier Universitätsklinika des Landes Baden-Württemberg.*

Mit freundlichen Grüßen
Nina Schnürer

Fotos und Grafiken sind nur für die Presseberichterstattung über das hier mitgeteilte Ereignis freigegeben.